

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

6.8.1913 (No. 212)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 212

Mittwoch, den 6. August 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Kar. Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofelbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer der niederdeutsch-reformierten Gemeinde in Amsterdam Karl Johannes Bähr die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens III. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juli 1913 gnädigst geruht, den Gerichtsassessor Otto Breger aus Schuttern zum Amtsrichter in Rastatt zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 5. August.

Der neue Balkankrieg.

* Seit dem Ausbruch des neuen Balkankrieges und der dadurch herbeigeführten neuen Aktionsfreiheit der Türkei herrscht in Konstantinopel eine optimistische Stimmung, die sich nach der Wiederbesetzung Adrianopels zu lebhafter allgemeiner Erregung gesteigert hat. Ein vom 2. August datierter Drahtbericht der „Nöln. Ztg.“ schildert die augenblickliche Stimmung am Goldenen Horn etwa folgendermaßen: Das Ausbleiben eines energischen Schrittes der Großmächte bei der Pforte, Adrianopel zu räumen und die Grenzlinie Midia-Enos inne zu halten, sowie die Tatsache, daß bis heute noch immer zwei Botschafter ohne entsprechende Weisungen sind, geben den leitenden Kreisen Veranlassung, schon offen von einer Ohnmacht der Großmächte zu reden und als sicher zu verurteilen, daß keine Macht Adrianopel den Türken wieder entreißen könne. Wenn man dagegen das Beispiel Skutaris anführt, bekommt man die Antwort, daß es sich dort um das kleine schwache Montenegro gehandelt habe, die Großmächte sich dagegen hüten würden, sich an die große mächtige Türkei heranzuwagen. Ruhig denkende Leute sind aber weniger zuversichtlich und stimmen der Auffassung des diplomatischen Korps bei, daß es unvorsichtig gewesen sei, den Thronfolger durch seine Reise nach Adrianopel und Kirckilisse so unmittelbar in der Sache festzulegen. Die kräftige Sprache, die der britische Geschäftsträger beim Großwesir wegen der Verletzung des Londoner Vorfriedens führte, und die offen betriebenen Vorbereitungen des Auslandes, diesem nötigenfalls die erforderliche Achtung zu verschaffen, hatten auch die führenden Männer schon gemächlicher gestimmt. Da nun aber weiter von Seiten der Großmächte nichts geschieht, verfliegt dieser Eindruck. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man das Vorgehen des Auslandes, worüber hier allerhand Gerüchte umgehen. Ein russisches Geschwader soll außerhalb des Bosphorus vor den Häfen Kleinasiens kreuzen und die zum Einmarsch in Armenien bestimmten Armeekorps schon bereitstellen. In den Forts am Bosphorus herrscht eine fieberhafte Tätigkeit. Man soll schon Vorbereitungen treffen, um den Eingang zum Bosphorus durch Minen zu versperren, während in Armenien und im Bereich des hiesigen Armeekorps weitere ältere Jahrgänge einberufen werden. Viel bemerkt wird, daß zwei große russische Kreuzer vor Bujut-Dere beim Eingang des Bosphorus vor Anker gingen, nachdem sie zweihundert Seesoldaten mit Artillerie ausgeschifft hatten, welche in Pera in der Botschaft und im Konsulat untergebracht sind. Einen günstigen Eindruck macht überall die offene und aufrichtige in Adrianopel vom Generalissimus Iffet Pascha abgegebene öffentliche Erklärung, daß beim Vormarsch der Armee mehr oder weniger unbedeutende Ausschreitungen vorgekommen seien, ein Eingeständnis, das vorteilhaft abfällt von den noch immer, besonders von griechischer Seite verbreiteten Schauernachrichten über Grausamkeiten der Bulgaren. Hier sind an maßgebenden Stellen Berichte eingegangen, die unanfechtbar beweisen, daß die meisten aufgezählten Gewalttaten keineswegs von den Bulgaren verübt wurden, ja unmöglich von ihnen verübt sein können. Große Sorgen macht der Regierung wieder die Finanzlage, seitdem die Tabakregie vorgestern aus Paris die bestimmte Weisung erhalten hat, keine weiteren Voranschüsse auszubehalten. Da die Regierung besonders zur Auszahlung eines der rückständigen Monatsgehälter zu dem am Montag beginnenden Ramasan (Fastenmonat)

auf die heute fällige zweite Rate von 600 000 türk. Pfund, vom Voranschuss der Regie gerechnet hat, befindet sie sich in großer Verlegenheit, weil Ramasan ohne Geld in allen Schichten der moslemitischen Bevölkerung eine bedenkliche Erregung hervorufen könnte.

Nach einem weiteren Telegramm desselben Blattes streckte im letzten Augenblick die „Dette Publique“ weitere 400 072 türk. Pfund vor, womit sofort, also gerade noch vor dem Fastenmonat Ramasan, der am Sonntag begann, ein halbes Monatsgehalt ausbezahlt worden ist.

Sofia, 4. Aug. (Ag. Bulg.) Der Kommandant der zweiten Armee telegraphiert: Die griechische Armee, die im Strumatal operiert, weicht seit vorgestern unaufhörlich zurück, indem sie auf der Demarkationslinie schwache Truppenabteilungen zurückläßt und an manchen Orten sogar die Vorposten zurückzieht. Auf diese Weise bemühen sich die Griechen Nutzen aus dem Waffenstillstand zu ziehen und sich aus ihrer kritischen Lage zu befreien, welche, wenn die Operationen noch einen oder zwei Tage fortgesetzt worden wären, den Untergang des Hauptlagers der griechischen Armee, der dann vollständig umzingelt wäre, herbeigeführt hätte. Alle griechischen Truppen wenden sich jetzt dem südlichen Eingang des Krofnapasses zu. Ganze Divisionen, die sich in fast ungangbare Gebirgspfade gewagt haben, suchen in Eilmärschen das Velebitschgebirge zu erreichen, um, ehe der Waffenstillstand abläuft, dem eisernen Ring zu entgehen, der sie einzuschließen begonnen hatte. In den letzten Stunden der militärischen Operationen haben die Griechen auf ihrem überstürzten Rückzug nicht unterlassen, obwohl die Feindseligkeiten bereits aufgehört haben, die bulgarischen Dörfer zu plündern und anzuzünden und die vereinzelt Bauern, die darin zurückgeblieben waren, niederzumetzeln, so jetzt das Zerstückelungswerk vollendend.

Bukarest, 5. Aug. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz teilte Ministerpräsident Majorescu mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge vorbringen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung gefunden. Nach Annahme des von Majorescu gemachten Vorschlages für eine dreitägige Verlängerung des Waffenstillstandes wurde beschlossen, in gleicher Weise wie auf der Berliner Konferenz informelle Zusammenkünfte der einzelnen Gruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand gestern nachmittag zwischen den Ministerpräsidenten Majorescu, Venizelos und Patisich statt.

Bukarest, 5. Aug. In der Besprechung, die gestern nachmittag zwischen den Vertretern der Verbündeten und Rumäniens stattfand, beharrten nach Meldung von griechischer Seite die Verbündeten auf ihren letzten Vorschlägen.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Pforte verständigte Griechenland, daß sie beschlossen hat, alle griechischen Handelsdampfer, die vor dem Kriege in Konstantinopel zurückgehalten wurden, zurückzugeben und den Schiffen, die in Anshand geblieben sind, freie Durchfahrt zu gestatten. — Der bulgarische Sonderbevollmächtigte Ratschewitsch hatte gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem Großwesir.

Konstantinopel, 5. Aug. Da dem englischen Geschäftsträger noch immer seine Instruktionen fehlen, ist die Demarche betreffend Adrianopel bis jetzt noch nicht erfolgt.

Politische Übersicht.

Vom Kaiser.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser hatte zu der gestrigen Frühstückstafel die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft mit ihren Damen geladen und für heute den Staatsminister Willkien. Die Abreise von hier erfolgte schon am Nachmittag um 2 1/2 Uhr, die Ankunft in Swinemünde wird am Mittwoch den 6. August um 9 Uhr morgens erfolgen. Telegraphenstation bis Swinemünde ist Norddeich. Es herrscht klares, windiges Wetter. An Bord ist alles wohl.

Prozeß Tilian und Genossen.

W.B. Berlin, 4. Aug. Die heutigen Verhandlungen des Prozesses Tilian begannen um 9 Uhr 20 Min. Rechtsanwalt Barnau gab folgende Erklärung ab: Der Angeklagte Hoge hat

im Verlaufe der vorhergegangenen Verhandlung mehrere Bemerkungen gemacht, sehr gegen meinen Willen, die nicht zur Sache gehörten. Er hat mich darum gebeten, anzuführen, daß es falsch wäre, wenn man daraus den Schluß ziehen wolle, daß er seine Schuld leugnen wolle. Dies ist ganz und gar nicht seine Absicht. Er hat mich ausdrücklich ermächtigt, nochmals zu betonen, daß er das Material für 6 Kornwalzen geliefert hat und bei seinem Geständnis verbleibt. Er gibt auch zu, daß er gegen direkte Befehle verstoßen hat. Allerdings hat er das Material geliefert im Vertrauen auf die Person des Herrn Brandt, der sich ihm gegenüber gewissermaßen als Krupp vorge stellt hat. Die Tragweite seiner Handlungsweise hat er nicht übersehen. — Es kommt nun die Riefierung der Kornwalze, die Material aus der Artillerieprüfungskommission enthält, zur Besprechung. Sachverständiger Hauptmann Ellert: Ich hatte sofort den Verdacht, daß der Verräter keine lange Zeit zur Einsichtnahme in die Akten gehabt hatte, sonst wäre der Bericht wohl genauer ausgefallen. Die Kornwalze macht den Eindruck eines nur flüchtigen Einblicks. — Kriegsgerichtsrat Dr. West: Die ganze Angelegenheit lief auf ein industrielles Duell Krupp-Erhardt hinaus, daß für Krupp nicht sehr günstig stand. Krupp hatte ein sehr lebhaftes Interesse daran, das abschließende Urteil der Kommission über die betreffende Riefierung möglichst bald zu erfahren. Hätte Krupp seinen Verräter bei der Artillerieprüfungskommission gehabt, so wäre er wesentlich früher in den Besitz des Urteils gekommen. — Sachverständiger: Das glaube ich. Rechtsanwalt: Der Bericht ging auch noch durch die Hände von Offizieren und Unteroffizieren. — Sachverständiger: Gewiß, er wurde von Unteroffizieren unter der Aufsicht eines alten Feldwebels geschrieben. Sachverständiger Major Schöof: Wir hatten von Anfang an die Vermutung, daß die Kornwalze im Kriegsministerium entstanden sei. — Kriegsgerichtsrat Dr. West: Wäre es nicht möglich, daß der vergebliche Brandt diesen Fehler von sich aus gemacht hat, als er auf Grund einer mündlichen Mitteilung später den Bericht niederschrieb? — Sachverständiger: Es spricht vieles dafür, daß die Kornwalze von einem Herrn im Kriegsministerium gemacht wurde. — Zwei weitere Kornwalzen werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Nach 1 1/2 stündiger Pause wird kurz nach 11 Uhr in der öffentlichen Verhandlung fortgefahren. Es wird zunächst Landrichter Wegel vernommen, der die Untersuchung im großen und ganzen geführt hat. — Auf die Frage des Verhandlungsleiters, ob ihm der, um sich so auszudrücken, „Überfall“ in Essen völlig gelungen sei und ob die Firma Krupp keine Ahnung davon hatte, erwidert der Zeuge, bestimmt den Eindruck gehabt zu haben, daß man dort völlig übernachtet war.

Der nächste Zeuge ist Landrichter Dr. Mehnert, der ebenfalls in der Voruntersuchung tätig war. Er befundet, Brandt habe nach seinem Empfinden ein Geständnis abgelegt. Brandt habe genaue Angaben gemacht und sämtliche Personen genannt, mit denen er in Verbindung gestanden hatte. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß Brandt sein Gewissen erleichtern wollte, doch sagte dieser auf die Frage, ob er ein Geständnis ablegen wolle, er wisse nicht, ob er sich schuldig gemacht habe. Ein direktes Geständnis habe Brandt allerdings nicht abgelegt.

Der Verhandlungsführer gibt dann Kenntnis von einigen Verfügungen, die das Unterpersonal verpflichten, unter keinen Umständen während oder nach der Dienstzeit von der Heeresverwaltung bewilligte oder bezahlte Preise zu nennen und die weiterhin die Anfertigung von Abschriften oder Auszügen streng verbietet. Die Angeklagten geben zu, von diesen Verfügungen Kenntnis gehabt zu haben. Der Verhandlungsführer weist dann weiter darauf hin, daß Liebtnecht die Prozeßangelegenheit im Reichstage vorgetragen habe. Das Gericht siehe auf dem Standpunkte, daß durch das Bekanntwerden dieser Vorgänge in der breitesten Öffentlichkeit der Ruf der Heeresverwaltung erheblich geschädigt worden sei. Der Verhandlungsführer schließt mit der Bemerkung, er lege Wert darauf, festzustellen, daß Liebtnecht von einem Panama in der Heeresverwaltung gesprochen habe.

Mehrere militärische Sachverständige geben sodann Auskunft über die Auswahl des mittleren Personals. — Der Verhandlungsführer stellt fest, daß Kornwalzen, die der Abgeordnete Liebtnecht dem Kriegsminister übermittelt hat, auf die einzelnen Angeklagten zurückzuführen sind. Die meisten werden dem Angeklagten Hinz zur Last gelegt. — Oberstleutnant Jung vom Kriegsministerium erklärt, die Kornwalzen seien größtenteils geheimes Material der Landesverteidigung, Krupp sei aber als Konstrukteur und Lieferant eo ipso eingeweiht. Er kenne daher das geheime Material, immer artilleristisch aufgefaßt, im weitesten Sinne. Die frühere Aussage des ehemaligen Abteilungschefs der Artillerieprüfungskommission: Vor Krupp hat die Heeresverwaltung keine Geheimnisse, dürfe nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden. In artilleristischer Beziehung haben wir fraglos wenig Geheimnisse Krupp gegenüber, von den sonstigen Geheimnissen aber hat Krupp keine Ahnung. Auch ihm gegenüber ist eine gewisse Vertrauensgrenze angebracht. Im Interesse der Landesverteidigung ist der Inhalt der meisten Kornwalzen Krupp gegenüber nicht geheim, wohl aber Dritten gegenüber. Weder Krupp, noch einer anderen Firma ist bei den freihändigen Vergabungen eine Mitteilung über die Preise der Konkurrenz gemacht worden. Im Verkehr der Heeresverwaltung mit Krupp ist es in dieser Beziehung nicht anders als bei anderen Firmen. Die Angeklagten dürften aus ihrem dienstlichen Verkehr solche Mitteilungen Dritten gegenüber nicht machen. Das Reich ist auf Grund der Kornwalzen von Krupp materiell nicht geschädigt worden. Würde man mich aber fragen, ob die Möglichkeit vorstehe, daß auf Grund von Mitteilungen der Konkurrenzpreise die Firma Krupp mit ihren Preisen in die Höhe ginge, so würde ich sagen:

Gewiß, in einzelnen Fällen kann ich aber den Beweis nicht erbringen. An die Möglichkeit, daß durch die Kornwalzen die Konkurrenz ausgeschaltet werden könnte, glaube ich nicht. Auch die anderen Firmen müssen im Kriegsfall liefern und daher im Frieden dauernd eingearbeitet sein. Als Entgelt bekommen sie im Frieden Aufträge. Sie können nicht übergeben werden, wenn sie auch einmal etwas teurer sind, als die Konkurrenz. Hierdurch reguliert sich die Preisbildung von selbst.

Nach einer kurzen Mittagspause erfolgte die Vernehmung der Frau Brandt, die sehr leidend aussieht und u. a. aussagt: Tilian hat mich nicht gebeten, meinem Manne zu sagen, er solle nicht weiter behaupten, daß er Geld empfangen habe. Ich hatte auch gar keine Gelegenheit, bei meinen Besuchen dergleichen zu sprechen, da immer Dritte zugegen waren.

Nachdem der Verhandlungsführer noch angefündigt, daß die Zeugen Brandt, Ruff, Dräger, Eccius, Dewitz nicht verurteilt werden sollen, weil sie selbst verdächtig erscheinen, folgt das Plädoyer des Kriegsgerichtsrats Dr. Welt. Dieser gibt zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung der Affäre seit der Übergabe von 10 Kornwalzen an den Kriegsminister durch den Abg. Liebnecht, und erklärt dann u. a.: Wenn man einen Mann wie Brandt mit Repräsentationsgeldern in Höhe von 3500 M. auf das untergeordnete Personal der Militärbehörden losläßt, kann ein Erfolg nicht ausbleiben. Was dabei herausgekommen ist, haben wir gesehen. In artilleristisch-konstruktivem Sinne gab es für Krupp selbstverständlich keine Geheimnisse. Alles einschlägige Material war ihm zugänglich, wohlverstanden auf der Vorderterrasse. Es handelte sich um eine geschäftliche Nachrichtenbehandlung, die unter den Begriff des unlauteren Wettbewerbs fällt. Die Angeklagten machten sich des Ungehorsams strafbar, indem sie Brandt Konkurrenzpreise bekannt gaben. Es ist mir aber auch nicht zweifelhaft, daß auch Bestechung vorliegt. Die Dienste, die die Angeklagten Brandt leisteten, waren schließlich nicht mehr rein freundschaftlicher Art, sie hatten einen sehr realen Untergrund. Weiter beruft sich der Anklagevertreter auf die anfänglichen Aussagen Brandts, der mit seinen späteren Einschränkungen lediglich Tilian zu nützen suchte. An die Gedächtnischwäche Brandts, der hier Zeuge, im Grunde genommen aber auch Angeklagter sei, glaube er nicht. Daß Brandt Tilian Geld gegeben hat in Form von Zechen und Darlehen, ist nicht zu leugnen. Diese Darlehen waren nichts als verkappte Geschenke. Der Antischmierverein entspringt nicht dem guten Brauche der Vereinsmeierei, sondern dem Bedürfnis des Handels und der Industrie. Weil dieser traurige Brauch besteht, nehme ich an, daß auch hier geschmiert worden ist. Der Fall rührt zehn Meter gegen den Wind nach Bestechung. Hier liegt ein Verstoß förmlicher Angeklagten gegen § 2 des Spionagegesetzes vor. Eine Kornmalge aus Tilianscher Zeit haben wir nicht. Aber die Tätigkeit des Angeklagten können wir uns aber aus dem Brandtschen Notizbuch genügend informieren. Wenn es heißt, zwischen Brandt und Krupp und Krupp und dem Reich gebe es keine militärischen Geheimnisse, so ist dies für die Strafbarkeit und die Nichtstrafbarkeit der Angeklagten gleichgültig. Mögen sie auch gehofft haben, daß ihre Mitteilungen hinter den Vorhang und dem Geheimnisse der Firma Krupp sicher sind, sie wußten auch, daß Brandt mit den auswärtigen Militärattachés in Verbindung stand. Daß Indiscretionen bei Krupp möglich sind, beweist eine Reihe von Spionageuntersuchungen. Auch daß den Abgeordneten Material zugeht, beweist die Wichtigkeit meiner Angaben. Außerdem ging Brandt mit dem Material unvorsichtig um. Ein gewandter Berliner Dieb hätte im Ausland damit unschätzbare Dienste geleistet. Tilian ist zu bestrafen wegen Bestechung, Ungehorsam und Vergehen gegen das Spionagegesetz. Der Angeklagte Schuler hat Geld, darunter Weihnachtsgeschenke, angenommen, jedenfalls dürfte dies in größerem Umfange der Fall gewesen sein, als der Angeklagte angibt. Der Kaufzusammenhang zwischen der Pflichtenwidrigkeit und den Geschenken kann nicht geleugnet werden. Auch der Angeklagte Hinst wurde dauernd freigelassen. Er hat 200 bis 300 M. Bargeld bekommen. Er machte Brandt mit Schmidt bekannt und hat diesem die Gedanken ausgedrückt. Schmidt erhielt im ganzen 80 M. für Nachrichten. Neben Bestechung liegt auch hier grober Ungehorsam und Verstoß gegen § 2 des Spionagegesetzes vor. Bei den Nachrichten, die Brandt ausgehändigt worden sind, muß man fragen, ob die Preise Krupps daraufhin zum Nachteil Deutschlands in die Höhe geschraubt werden konnten. Es ist eiblich ausgesagt, daß dies nicht der Fall ist. Es liegt mir fern, dies zu bezweifeln. Da aber die Möglichkeit theoretisch gegeben ist, sind die Angeklagten nach § 93 Absatz 1 strafbar. Ein weiterer großer Nachteil besteht, daß die Heeresverwaltung entschieden bloßgestellt worden ist. Dies war umso gefährlicher, als die große Militärvorlage bevorstand. Die Angeklagten sind als überführt anzusehen. Gott sei Dank ist der erhebliche Nachteil für das Reich wieder gut gemacht worden dadurch, daß nachgewiesen werden konnte, daß ein Panama nicht vorliegt.

Auch Dröse, der aus der Militärverwaltung lange heraus ist, wird verurteilt werden müssen. Schon das Versprechen eines Vorteils genügt zur Verurteilung. Voge hat kein Geld genommen. Seine Freundschaft hat ihn zu schweren Unregelmäßigkeiten verleitet. Bei ihm kommt nur Ungehorsam und Vergehen gegen das Spionagegesetz in Betracht. Pfeiffer dürfte trotz seines Leugnens überführt sein. Er hat die Staatszüge und eine ganze Reihe von Kornwalzen geliefert. Ungehorsam kommt bei ihm nicht in Frage. Im Anschluß an sein Plädoyer beantragt der Anklagevertreter folgende Strafen: gegen Tilian 9 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schuler 8 Monate Gefängnis und Degradation, gegen Hinst 9 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schmidt 6 Monate Gefängnis und gegen Dröse 3 Monate Gefängnis, gegen Voge 3 Monate Festungshaft und keine Dienstentlassung und gegen Pfeiffer 1 Jahr Gefängnis und Amtsverlust. Die Zeit der Untersuchungshaft beantragte der Anklagevertreter nicht auf die Strafen mit in Anrechnung zu bringen.

Der Verteidiger Tilians, Dr. Birth, führt aus: Der Behauptung, daß Tilian seine Haltung geändert habe, muß aufs entschiedenste widersprochen werden. Ein Nachteil sei für den Staat nicht entstanden und eine Bestechung sei nicht erwiesen. Einen materiellen Vorteil hat Tilian von den den dargebotenen Mittagessen nicht gehabt, weil er bei seiner Mutter in fester Pension war. Spionage liegt nicht vor. Tilian bitte höchstens um Haftstrafe. Dienstentlassung würde ihn sehr hart treffen.

Rechtsanwalt Barnau erklärte, daß er vollständig erschöpft sei und deshalb sein Plädoyer nicht halten könne, auch Rechtsanwalt Grassio schließt sich dem an.

Rechtsanwalt Ulrich: Die Strafen für Hinst und Dröse sind viel zu hoch. Die Angeklagten konnten gar nicht daran denken, daß sie sich des Landesverrats schuldig machen. Sie lieferten doch nur für Krupp. Einer solchen Firma behilflich zu sein, kann doch nicht mit Landesverrat in Verbindung gebracht werden. Krupp als industrielles Unternehmen kam wenig in Betracht. Brandts Tätigkeit entsprang väterländischem Geist. Was Krupp nicht geheim war, war auch ihm nicht geheim. Nun die Frage der Bestechung Brandt. Von Bestechung kann keine Rede sein, auch wenn es sich neben der Freikhaltung um Barbezüge handelte. Daß Brandt seit der Untersuchungshaft völlig zusammengebrochen ist, ist erklärlich. Den Angeklagten kann man es glauben, daß sie nicht ihre Offizierskarriere für ein Mittagessen ver-

kaufen würden. Auch Hinst ist es nicht zu verübeln, daß er sich Bargeld geben ließ. Dröse hat sich höchstens einfachen Ungehorsam zu schulden kommen lassen, der schon verjährt ist, da Nachteile für das Reich nicht entstanden sind. Ich bitte Tilian freizusprechen, höchstens auf eine Arreststrafe zu erkennen, bei Hinst höchstens auf Festungshaft. Dienstentlassung läßt sich nicht rechtfertigen. — Gegen 6 Uhr abends wurde die Sitzung auf Dienstag vormittag 9½ Uhr verlegt. Das Urteil dürfte morgen nachmittag gefällt werden.

* Gefährdung wichtiger Interessen der Landesverteidigung. Die preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern erließen an die Regierungspräsidenten folgende bemerkenswerte Verfügung: „Nach Mitteilung des Staatssekretärs des Reichspostamtes ist neuerdings wiederholt festgestellt worden, daß elektrische Anlagen für drahtlose Telegraphie ohne die nach dem Gesetz über das Telegraphenwesen des Deutschen Reiches erforderliche Genehmigung des Reiches errichtet und in Betrieb genommen worden sind. Durch die eigenmächtige Errichtung solcher Privatanlagen können wichtige Interessen der Landesverteidigung gefährdet und außerdem kann die Ausnutzung der drahtlosen Telegraphie für den allgemeinen öffentlichen Verkehr behindert werden. Derartigen Vergehen gegen das Telegraphengesetz muß entgegengetreten werden. Soweit es sich um bereits festgestellte Fälle handelt, wird das Erforderliche durch Einleitung von Strafverfahren und durch Beseitigung der Anlagen geschehen. Außerdem ergeht die allgemeine Bekanntmachung der gesetzlichen Bestimmungen in den amtlichen Blättern geboten.“ Alle Regierungspräsidenten sind beauftragt worden, die nötigen Maßnahmen zu treffen.

* Generalmajor Christian v. Faber in Stuttgart, Teilnehmer der Feldzüge von 1866 und 1870/71, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Generalmajor Christian v. Faber in Stuttgart, Teilnehmer der Feldzüge von 1866 und 1870/71, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

* Die syndikalistischen Metallarbeiter und der Arbeiterstreik. Die Geschäftsleitung des Freien Verbandes der Metallarbeiter Deutschlands fordert alle Metallarbeiterorganisationen auf, ihr sämtliche Kaszenbestände zur Unterstützung der Streikenden zur Verfügung zu stellen. Weiter sind sie ersucht worden Extrabeiträge zu erheben. Die radikal gesinnten Gewerkschaftsführer der kleineren und kleinsten Organisationen sollen im Gegensatz zu denen der größeren, die bekanntlich die Streikunterstützung verweigert haben, alle nur möglichen Summen bereits hergegeben haben. Da die Schiffswerften unter keinen Umständen nachgeben werden und können, so ist zweifellos ein lange dauernder Streik zu erwarten. Denn die Vertrauensleute der Metallarbeiter, die für den in dieser Woche beginnenden Kongress gewählt sind, gehören insgesamt der radikalen Richtung an, und wollen, daß die Streikenden nicht nur von den Lokalorganisationen, sondern auch von den Zentralverbänden unterstützt werden, und die Streiks von den Verwaltungen der Zentralverbände offiziell anerkannt werden müssen. So kann es also zu langem, erschwerten Ringen kommen.

geordneten wieder. — Von der Sozialdemokratie kandidieren die Abg. Krüger und Willi nicht mehr.

oc. Bretten, 4. Aug. In einer nationalliberalen Versammlung wurde Dr. Gerber in Bretten als Landtagskandidat aufgestellt.

oc. Schopfheim, 4. Aug. Der von der sozialdemokratischen Partei im Wahlkreise Schopfheim-Schnau aufgestellte Kandidat Ad. Müller hat seine Kandidatur niedergelegt. Müller teilte der Parteiorganisation mit, daß seine jetzt erfolgte Anstellung bei dem Konsumverein Schopfheim-Jahrnuu, d. h. seine zukünftige Tätigkeit im Genossenschaftswesen, die Ausübung eines Landtagsmandats nicht zulasse.

oc. Konstanz, 4. Aug. In einer Mitgliederversammlung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei wurde Rechtsanwalt Benedek als Landtagskandidat aufgestellt. Die Kandidatur wird von der Nationalliberalen Partei unterstützt.

Pforzheimer Brief.

R.W. Pforzheim, 1. Aug. Über allen Wipfeln ist gegenwärtig Ruhe. Die Schulen sind in die Ferien eingetreten, nachdem die Mittelschulen in den letzten Tagen ihre Schlußakte gehalten haben. Zum ersten Male hat auch die neu errichtete städtische Jahreshandelschule ihre Schlußfeier abgehalten. Die Erfolge dieser neuen Anstalt sind erfreulich, und alle in der Handelsschule ausgebildeten haben in den hiesigen Geschäften schnell Stellung gefunden. Auch der Bürgerauschuss hat derzeit Ferien, nachdem er in den letzten Sitzungen noch verschiedene wichtige erledigt hat, so die Vorarbeiten zur Erweiterung der Wassergewinnungsanlage der Stadt zwischen Eutingen und Niefern, womit man (bei einer angenommenen Einwohnerzahl von 114 000 bis 1932 ausreicht), die Erweiterung des gutrentierenden städtischen Elektrizitätswerkes mit 170 000 M. (erst voriges Jahr wurden zu gleichem Zweck 785 000 M. bewilligt), neu Geländeankäufe für über 150 000 M., zweigleisigen Ausbau der Elektrischen zum 5-Minutenbetrieb usw. Die als Damoklesschwert über den Kinostschwebende Luftverkehrssteuer wurde zurückgestellt, allem Anschein nach auf einen im Kalender noch nicht eingetragenen Tag, nachdem die Kinostütze der Presse ihre „Kollage“ gezeichnet hatten. Dem städtischen subventionierten Theater wurde ein Zuschuß von je 25 000 M. auf 2 Jahre (bisher je 15 000 M.) bewilligt. Für das 3. Jahr wurde noch nichts zugesagt, vielmehr eine Änderung der gegenwärtigen Vielfeitigkeit und Fallenslassen der Operette erörtert. Jetzt haben die Stadtväter Ruhe und auch Herr Oberbürgermeister Habermehl, welcher nebenbei bemerkt, am 3. September kommenden Jahres sein 25jähriges Berufsjubiläum als Oberbürgermeister von Pforzheim feiern kann, hat auf einige Wochen das Steuer aus der Hand gelegt und einen Urlaub nach dem Schwarzwald angetreten. — Weniger angenehm empfunden hat die Ferienstille in der Bijouterie. Das Geschäft hat noch keineswegs angezogen, wie man sich angesichts der politischen Lage Europas und der auf der ganzen Welt herrschenden Selbstspannung leicht denken kann. Die Reisenden, welche von europäischen Plätzen zurückkommen, haben nur zögernd und sparsam gegebene Aufträge erhalten, und auch die überseeischen gehen mäßig ein, so daß man in den Fabriken zurzeit das hastige Treiben mit etwas mehr Geruchsamkeit vertauschen konnte. Der Platz ist jedoch seit lange von keiner nennenswerten Zahlungsstodung betroffen worden. Zwei Ausnahmen (der unter Mitnahme großer Geldmittel durchgegangene Großhändler Wagner und der durch Spekulation (Kauf in Grundstücken) zugrunde gerichtete Kettenfabrikant Ad. Mohr) bestätigen nur die Regel. — Die Paulust ist auch noch nicht erstorben. Von in Ausführung begriffenen oder eben fertig werdenden Gebäuden seien die prächtigen Häuser von Lay und Raß gegenüber dem Hotel „Kost“ hervorgehoben. Dann ist die Erweiterung der Höheren Mädchenschule im Bau und ein christliches Vereinshaus am Baumgäßchen beim Richtersteig; der Neuenbau des Bronzerischen Warenhauses an der Brözinger Gasse zeigt jetzt seine Gliederung im neuen Eisenbetonstil, und zu einem schönen evangelischen Vereinshaus an Stelle des abgerissenen alten Pfarrhauses am Schulplatz (Gymnasiumstr.) ist kürzlich der Grundstein gelegt worden. — Ein hochgeschätzter Geistlicher, Herr Stadtpfarrer Kappeler, hat, durch Krankheit veranlaßt, dieser Tage seine Gemeinde hier verlassen und ist nach Dossenheim übergesiedelt. Als Nachfolger dürfte von 6 in engere Wahl gestellten Bewerbern wieder ein positiver Geistlicher in Betracht kommen. Genannt wurde Vikar Höflich-Redarau. — Anlässlich der letzten Hauptversammlung des Konsumvereins erfuhr man, daß dieser Verein jetzt schon 4353 Mitglieder zählt und daß eine ihm gekündigte 2. Hypothek von 50 000 M. auf das Vereinsgebäude in kurzer Zeit durch Anteile von Mitgliedern aufgebracht und rasch überzeichnet wurde. — Das Eindringen politischer Bestrebungen in den Verein ist hier bis jetzt verhütet worden. — Ein vielgenanntes und bekanntes Lokal, die Wirtschaft zum „Ziboli“ (einst von Wirt Kappel eingerichtet, Ecke Schulberg und östliche Karlfriedrichstraße, wo sich u. a. der Sitz der Gewerkschaften und nebenan die Bureaus der „Freien Presse“ befanden, wird jetzt auch der Neuzeit weichen. Es wird von den Architekten Goldmann und Hering in ein großes Café (mit oder ohne Kinos) umgebaut, während die Gewerkschaften nach der alten „Klostermühle“ übersiedelten. — Im Kunstgewerbeverein und anderen Orten gab es wieder verschiedene Anstellungen, so eine von dem schon einmal an die größere Öffentlichkeit getretenen talent-

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. August.

** Der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Zu den Landtagswahlen.

* Die Kandidatenlisten zu den bevorstehenden Landtagswahlen weisen, soweit sich das jetzt schon übersehen läßt, bedeutende Veränderungen gegenüber den letzten Wahlen auf. Eine ganze Reihe von seitberigen Abgeordneten werden nicht mehr kandidieren. Vom Zentrum haben nach einer Zusammenstellung im „Bad. Landesboten“ die Abgeordneten Schmidt (Rastatt-Land), Anchel (Mosbach-Eberbach-Buchen), Dietzle (Säckingen), Schmund (Baden-Bühl), Frhr. v. Wenkingen (Bruchsal-Biesloch), Büchner (Koboldzell-Iberlingen) eine Wiederauffstellung bereits definitiv abgelehnt. Abg. Blümmel (Waldshut-St. Blasien) ist gestorben. Die Abg. Fehrenbach (Freiburg I), Duffner (Neustadt-Billingen) und Kopf (Staufen) sollen ebenfalls die Absicht haben, sich nicht mehr um ihre Landtagsmandate zu bewerben. — Bei den Konservativen scheidet der bisherige Abg. Gierich (Ettlingen-Durlach-Pforzheim) aus. — Von den nationalliberalen Abgeordneten kandidieren nicht mehr: König (Mannheim IV), Leiser (Adelsheim-Vorberg) und Pfeiferle (Emmendingen). Der Abg. Hilbert (Engen-Donau-Engingen) scheidet durch Tod aus. — Für die Fortschrittliche Volkspartei kandidieren die sieben bisherigen Ab-

vollen Zeichenlehrer Elsäßer; auch erregte die Kolmar-Jourdan Konkurrenz Interesse, wobei bemerkenswert ist, daß diesmal von Hanau und Gmünd keine Entwürfe vertreten waren.

* Nr. XXIX. des Gesetzes und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Einfuhr von Tieren aus der Schweiz betreffend.

** Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden am 20. Juli auf dem Bahnhof in Pforzheim ein Geldbeutel mit 3.30 M.; am 23. Juli auf dem Bahnhof in Achern ein Geldbeutel mit 3.47 M.; am 23. Juli auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 2.16 M.; am 24. Juli im Zug 152 der Betrag von 20 M., abgeliefert in Singen (Hohentwiel); am 24. Juli auf dem Bahnhof in Singen (Hohentwiel) ein Geldbeutel mit 60 M.; am 24. Juli auf dem Bahnhof in Wehr ein Geldbeutel mit 2.02 M.

* Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas sollte nach einer aus der „Voss. Ztg.“ auch in badische Blätter übergegangenen Nachricht demnächst eine leitende Stellung bei der „Frankfurter Zeitung“ übernehmen. Daran ist, dem „Landesboten“ zufolge, nur soviel richtig, daß vor einiger Zeit eine Anfrage dieser Art an Dr. Haas gerichtet wurde — übrigens auch nur für einen späteren Zeitpunkt —, daß aber irgend eine Entschließung in keiner Weise gefaßt worden ist.

oc. Salmersheim, 4. Aug. Der Bürgerauschuss hat einstimmig genehmigt, daß den Schiffen an der Gemeindegrenze 20 Prozent nachgelassen werden. Der Beschluß dürfte geeignet sein, die Schiffer an hiesigen Ort festzuhalten, denn im Laufe des letzten Jahrzehnts sind viele Schiffer von hier weggezogen, weil sie höhere Umlagen bezahlen mußten, als z. B. in der Pfalz.

Freiburg, 4. Aug. Der Kongreß der Gas- und Wasserfachmänner, der dieser Tage hier versammelt war, hat als Ort für 1914 München bestimmt.

oc. Neutshausen, 3. Aug. Die Sektion der an Blausäurevergiftung verstorbenen Kinder der Familie Kern hat ergeben, daß sich unter den gelben Eierschwämmen auch der organische falsche Eierschwamm befand. Die Familie hatte mittags 12 Uhr die Rüge gegessen und nachts 11 Uhr traten die ersten Vergiftungserscheinungen auf. Das Befinden der übrigen Mitglieder der Familie Kern ist wieder etwas besser.

oc. Saslach i. N., 4. Aug. Der Stadtrat hat die erste nach dem Stadtbauplanprojekt des Weheimen Rat Dr. Baumeister in Karlsruhe ausgeführte Straße zum Ehren den Andenken an den Verfassers „Baumeisterstraße“ benannt.

oc. Freiburg, 4. Aug. Das goldene Priesterjubiläum konnten am heutigen Tage feiern Pfarrer W. Deuchert, Dr. Heinrich Hansjakob, Zul. Krug, Joh. Link, Melchior Bierneißel und Friedr. Weisshaupt. Mit Ausnahme von Stadtpfarrer Hansjakob sind sämtliche Jubilare aus ihrem Amte bereits ausgeschieden und haben teilweise ihren Wohnsitz außerhalb Badens.

Freiburg i. Br., 4. Aug. Hochschulprofessor Georg Böhm hinterließ der Stadt 40 000 M. für eine Stiftung zur besseren Lebenshaltung armer Kinder.

oc. Freiburg, 4. Aug. Der auf christlich-nationalem Boden stehende Rad- und Motorfahrerverband „Concordia“ hielt in diesen Tagen hier seinen 4. Verbandstag ab, der mit einem wohl gelungenen Begrüßungsabend eingeleitet wurde. Der Verband hat in den vier Jahren seines Bestehens eine ständig steigende Entwicklung genommen. Während im Gründungsjahr 54 Ortsgruppen mit 1504 Mitgliedern gezählt wurden, sind diese heute auf rund 650 Ortsgruppen mit über 15 000 Mitgliedern gewachsen. An dem am Sonntag nachmittag abgehaltenen Festkorso beteiligten sich über 50 Vereine aus Baden, Elsaß, Württemberg, Bayern, Pfalz und Rheinland. Abends fand ein Festbankett in der Kunst- und Festhalle statt, zu welchem sich ungefähr 1000 Personen versammelt hatten. Im Laufe des Banketts wurde ein Jubiläumstelegramm an den Großherzog abgefaßt, ebenso an den Ehrenvorsitzenden Fürsten zu Löwenstein-Wertheim. Am Montag wurden geschäftliche Beratungen erledigt und für Dienstag ist ein Ausflug in den Schwarzwald geplant.

r. Konstanz, 5. Aug. Im Wessenberghaus in Konstanz wurde unter dem Protektorate S. Kgl. Hoh. der Großherzogin Luise am 1. August eine Gedächtnisausstellung für die dort 1791 geborene, 1863 verstorbene Malerin Marie Ellenrieder eröffnet. Von Privat- und Kirchen, aus den Sammlungen des Großherzogs von Baden und des Fürsten von Fürstenberg kamen über 200 Gemälde, Kartons, Studien und Skizzen zusammen. Der Entwicklungsgang der Künstlerin, die ihre Studien bei dem Direktor der damals neu begründeten Münchener Akademie, Peter Ränger, begann, dann in Rom ganz unter den Einfluß Overbecks und der sogenannten Nazarener kam, ist ein sehr interessanter, weil er den Weg, den die deutsche Kunst der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging, überhaupt charakteristisch darstellt. Daß die Wertschätzung Marie Ellenrieders und ihr Ruhm als eine der größten deutschen Künstlerinnen berechtigt war, zeigt sich in dieser Ausstellung aufs Deutlichste; so weit ihre Art auch von der heutigen Richtung abwärts liegt, so hat sie doch ganz Eigenartiges und Besonderes geschaffen. — Die Ausstellung dauert bis Anfang September.

B.C. Höchst, 4. Aug. Im Alter von 82 Jahren starb hier der frühere nationalliberale Abgeordnete Georg Scherer.

Aus der Residenz.

* Festschrift der Fridericiana. Zur Feier des 56. Geburtstags des Großherzogs hat die Technische Hochschule Karlsruhe eine von Dr. Hans Hausrath verfaßte Festschrift erscheinen lassen, in deren Vorwort gesagt wird:

„An dem Tage, da das ganze badische Volk in verehrungsvoller Liebe und treuer Dankbarkeit Eurer königlichen Hoheit seine Glückwünsche darbringt, ist es auch dem Lehrkörper der Großherzoglichen Technischen Hochschule Fridericiana wiederum vergönnt, unter der Zahl der Glückwünschenden zu erscheinen und als Zeichen des ehrerbietigsten Dankes für die vielseitige Förderung, die der Fridericiana unter Eurer königlichen Hoheit segensreicher Regierung immer aufs neue zu teil wird, eine Festschrift zu überreichen. Ihr Gegenstand ist dem Gebiete der Forstwissenschaft entnommen, die seit der Gründung unserer Hochschule an ihr vertreten, aus den Beziehungen zu den anderen technischen Wissenschaften vielseitige Anregungen und Vorteile gewonnen hat. Indem die Festschrift es unternimmt, die Geschichte des Wald-eigentums im badischen Denwald darzustellen, will sie nicht nur Baufeine zusammentragen für eine Forstgeschichte des ganzen Großherzogtums, sondern auch einen Beitrag liefern zur Erforschung der Beziehungen, welche zwischen der Bewaldung und der kulturgeschichtlichen Entwicklung des Landes bestehen. Die uns befehlenden Gefühle treuer Anhänglichkeit und unüberbrücklicher Eingebung fassen wir in dem Wunsche zusammen: Gott erhalte und schirme unsern geliebten Großherzog und das ganze Großherzogliche Haus!“

Mitteilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 31. Juli 1913.

Richtungsbezeichnungen der Straßenbahnlinien. Die Vorschläge des städtischen Straßenbahnamtes über die Führung und Bezeichnung der Straßenbahnlinien auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs werden gutgeheißen. Siernach erhalten die Straßenbahnwagen provisorisch bis nach dem Ausbau der Straßenbahn in der Kapellen-, Müppurrer- und Rottestraße und in der verlängerten Gartenstraße folgende Richtungsbezeichnungen: Linie 1 Kopfschild: Durlach bzw. Rheinhausen, Seitenschild: Durlach (Zurumburg)-Durlacher Tor-Marktplatz-Mühlburger Tor-Mühlburg-Rheinhausen bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 2 Kopfschild: Durlach bzw. Mühlburg (Bahnhof), Seitenschild: Durlach (Zurumburg)-Durlacher Tor-Marktplatz-Mühlburger Tor-Mühlburg (Bahnhof) bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 3 Kopfschild: Schlachthof bzw. Mühlburg (über Hauptbahnhof), Seitenschild: Schlachthof-Durlacher Tor-Marktplatz-Ettlingerstraße-Hauptbahnhof-Karlstraße-Mühlburger Tor-Mühlburg bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 4 Kopfschild: Friedhof bzw. Weierheim, Seitenschild: Friedhof-Durlacher Tor-Kaiserstraße-Marktplatz-Ettlingerstraße-Hauptbahnhof-Weierheim bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 5 Kopfschild: Friedhof bzw. Kähler Krug, Seitenschild: Friedhof-Durlacher Tor-Kaiserstraße-Mühlburger Tor-Schillerstraße-Mühlburger Krug bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 6 Kopfschild: Kähler Krug bzw. alter Hauptbahnhof, Seitenschild: Kähler Krug-Schillerstraße-Mühlburger Tor-Karlstraße-Hauptbahnhof-Ettlingerstraße-Alter Hauptbahnhof bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 7 Kopfschild: Stöfferstraße bzw. Neuer Hauptbahnhof, Seitenschild: Stöfferstraße-Krankenhaus-Mühlburger Tor-Karlstraße-Neidstraße-Neuer Hauptbahnhof bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten; Linie 8 Kopfschild: Krankenhaus bzw. Alter Hauptbahnhof, Seitenschild: Krankenhaus-Mühlburger Tor-Marktplatz-Alter Hauptbahnhof bzw. umgekehrt, Wagenfolge 10 Minuten. Der jetzige Haltestellenpunkt „Hauptbahnhof“ erhält die Bezeichnung „Alter Hauptbahnhof“.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Prozeß Lilian.

Berlin, 5. Aug. Die Sitzung wird um 9.30 Uhr eröffnet. Der Verteidiger des Angeklagten Schmidt, Rechtsanwalt Grass, schlägt sich den geistigen Ausführungen der Verteidiger an. Nach den hier gehörten Schilderungen, so bemerkt der Verteidiger, müßten die Herren der Firma Krupp geradezu bessere Begehrter sein. Die ganze Geschichte ist aber höchst harmlos. Krupp hat in dem Normalbetrieb nichts Geheimnisvolles erlitten. Krupp wollte nicht erfahren, was im Interesse der Landesverteidigung geheim bleiben mußte. Er hatte nur ein kommerzielles Interesse. Die Angeklagten waren, als sie dem Vertreter Krupps Nachrichten gaben, nicht bewußt, etwas Unrechtes zu tun. Verrat militärischer Geheimnisse kann unter keinen Umständen vorliegen. Es bliebe also nur Angehörigen übrig, vielleicht mit der Erlaubnis, daß daraus dem Staat ein erheblicher Nachteil erwachsen ist. Die beantragten Strafen sind viel zu hoch.

Berlin, 5. Aug. Das Urteil im Prozeß Lilian lautet: Gegen Lilian auf 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schleuder und Sina auf je 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schmidt auf 2 Monate Gefängnis und Degradation, gegen Driese auf 3 Wochen gelindes Arrest, gegen Sage auf 43 Tage Gefängnis, gegen Pfeiffer auf 6 Monate Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für 1 Jahr.

Molde, 5. Aug. Die deutsche Flottenabteilung ist gestern vormittag 10¼ Uhr von hier in See gegangen.

Paris, 5. Aug. Nach einer Blättermeldung wurde in Damask bei Nancy ein dreijähriger Knabe von dem Auto des Sängers Johann Braun aus Charlottenburg überfahren und erlitt einen Beinbruch. Der Chauffeur, der von der Bevölkerung an der Gendarmen verhindert worden war, wurde von der Gendarmen festgenommen. Da jedoch Braun den Eltern des verwundeten Knaben eine Entschädigung bezahlte, wurde ihm gestern die Abreise gestattet. Um irgendwelchen Kundgebungen vorzubeugen, begleiteten Gendarmen das Auto Brauns eine Strecke auf der Fahrt nach St. Die.

Verschiedenes.

Luftschiffahrt.

St. Petersburg, 4. Aug. Der Flieger Eskowski hat einen neuen Weltrekord für den Dauerflug mit sieben Passagieren aufgestellt, indem er mit einem Klopfen eigener Konstruktion 84 West in 64 Minuten zurücklegte.

Bremen, 3. Aug. Zu dem Unglücksfall in Dyrda bei Sudbungen, mit dem Angehörige des Vergnügungsdampfers „Großer Kurfürst“ in Verbindung gebracht wurden, teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß die Mannschaften an Land geschickt waren, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Sie warfen keine Steine mutwillig hinab, wie die Gerichtsverhandlung in Bergen ergab. Es befanden sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart am Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden sehr schmalen geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begünstigten, so daß die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde das Geröll lockerten. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in dessen Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist. Es ist nicht bewiesen, daß die Schiffsmannschaften den Stein, der das Mädchen erschlug, in Bewegung brachten. Auf Grund dieser Aussage wurden die Mannschaften nach eingehender Gerichtsverhandlung in Bergen freigelassen. Sie wurden jedoch, weil eine später vorgenommene Lokalbefichtigung der Unfallstelle weitere Feststellungen wünschenswert erscheinen ließ, in Bergen zurückgehalten.

Bergen, 5. Aug. Die sieben deutschen Matrosen und Stewarde vom deutschen Dampfer „Großer Kurfürst“, die beschuldigt waren, durch Steine, die sie ins Rollen brachten, den Tod eines Mädchens verursacht zu haben, wurden gestern nachmittag auf Befehl des Polizeimeisters von Soqn nach dem Distriktsgefängnis in Wit gebracht.

* Ein Hausfrauenprotest gegen die Vereinsmeierei. Dem Polizeipräsidenten in Mülhausen i. Elsaß ist lt. „Straßb. Post“ folgender Hausfrauenprotest gegen die Vereinsmeierei der Männer zugegangen: „Hochgeehrter Herr Kaiserlicher Kreisdirektor. Eine dringende Bitte von Frauen, Kindern und Müttern an E. K. Kaiserliche Kreisdirektion. Da es eine wahre Landplage geworden ist, indem alle Sonntage ein Fest stattfindet, frühere Zeiten widmete sich der Mann seiner Familie, war dabei glücklich und zufrieden, jetzt ist das Gegenteil, der Mann hat keine Zeit mehr, solcher muß ins Vereinslokal, es wird ein Ausflug, ein Waldfest oder sonst irgend ein Fest besprochen, und trägt manchmal die letzten 20 Pf. der Familie ins Vereinslokal, und am Sonntag, da geht es erst recht los, da muß der Mann mit dem Verein alles mitmachen. Er fränt nicht nach Frau und Kind, ob Brot im Haus ist oder kein, die Vereinsgelder müssen bezahlt sein, das Waldfest, Silbi, Volksfest, Ausflug usw. muß mitgemacht werden. Das alles kostet Geld, in der Familie muß man darben, — daher die Unzufriedenheit, Streit, Sozialisten usw., — wie viel Frauen und Kinder leiden unter diesem Druck, ein großes Wohl für viele 1000 Familien würde es sein, wenn nicht so viele Vereine und Festlichkeiten existieren würden. Das Land würde viele 1000 glückliche Familien mehr aufweisen und Glück und Frieden haben. Jedes abgelegene Bauerndorf ist von diesem verderbbringenden Treiben angefaßt, daher die dringende Bitte von vielen Frauen, Kindern, Müttern und alten Eltern, daß dieser wahren Landplage Einhalt geboten würde; es ist sicher, daß dadurch auch mehr Zufriedenheit im Vaterland herrschen würde, denn das ist ja eine wahre Geißel für alle. Gewiß würden wir Frauen und Kinder, Hochgeehrter Herr Kaiserlicher Kreisdirektor, von Herzen danken, wenn der Herr Kreisdirektor uns beistünde und diesem Treiben Einhalt bieten würde, der Segen Gottes würde gewiß nicht ausbleiben im ganzen Land. Diese dringende Bitte von einer Anzahl Frauen im Oberelsaß.“

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Friedrich Stengel, Postassistent. — Ein Mädchen: V.: Leo Seiler, Fabrikarbeiter.

Cheaufgebote. Hermann Kern von Furzwangen, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Geiser von Triberg. — Friedrich Wolf von hier, Kaufmann hier, mit Mathilde Dreher von hier. — Friedr. Schmidt von hier, Wirt in Wörth, mit Anna Kaufer Witwe von Konstanz.

Eheschließungen. Gustav Morlok von Pforzheim, Briefträger hier, mit Luise Braunagel von Baden. — Albert Lehnert von hier, Postbote hier, mit Rosa Würzburger von hier. — Heinrich Wabbel von Königsberg, Handlungsgehilfe hier, mit Johanna Wehm von Mannheim. — Otto Friedel von hier, Zeichenlehrer hier, mit Elise Weder von hier. — Otto Büchler von Minklingen, Lehrer in Tauberhofsheim, mit Johanna Metzler von hier. — Albert Eicheler von hier, Schlosser hier, mit Regina Dantes von hier. — Peter Seifried von Mannheim, Metallschleifer hier, mit Frida Sped von hier. — Karl Nied von hier, Tagelöhner hier, mit Ida Schweigert von hier. — Ernst Gernig von hier, Blechener hier, mit Pauline Kuhnmann von hier. — Valentin Gänsmantel von Weiser, Zugweiser hier, mit Anna Wirth Witwe von Waldhausen.

Todesfälle. Greta, V.: Adolf Noe, Tagelöhner. — Fanny Kahn, Klavierlehrerin, ledig. — Agnes Knop, Witwe. — Artur, V.: Gustav Weinger, Steinmetz.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 5. August 1913.

Der hohe Druck hat sich seit gestern wieder mehr auf den hohen Nordwesten zurückgezogen und es erstreckt sich von da aus nur noch eine breite Zunge wenig weit in das Binnenland herein; an ihrem Rand sind außer dem Teilminimum über Ungarn noch weitere aufgetreten, die bei uns Gewitterregen verursacht haben. Die Randgebilde werden sich noch weiter bemerkbar machen; es sind deshalb Gewitterregen bei wenig veränderten Temperaturen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. August, früh:

Lugano wolfig 19 Grad, Biarritz bedeckt 20 Grad, Perpignan wolkenlos 22 Grad, Triest wolfig 21 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom wolkenlos 21 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchth. in Proz.	Wind	Witterung
4. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.8	20.3	12.9	73	SWW	heiter
5. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.4	14.9	12.6	100	NO	bedeckt
5. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	748.7	18.8	10.7	66	SWW	bedeckt

Höchste Temperatur am 4. August: 26.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.9. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. August, 7⁰⁰ früh: 1.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. August, früh: Schusterinsel 2.62 m, gefallen 5 cm; Kehl 3.31 m, gefallen 5 cm; Maxau 5.08 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.49 m, gefallen 10 cm.

Chefredakteur C. Amend in Ulm.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. E. Ruff.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Danksagung.

Allen, die unserem teuren Toten, dem hochwürdigsten Herrn
Prälaten Dr. Franz Xaver Lender

während seiner Krankheit ihre Teilnahme und im Tode ihre Ver-
ehrung bekundet haben, insbesondere den Herren Vertretern der
Kirchenbehörde und der Staatsregierung, des Reichstages und
der Landstände, sowie der übrigen Körperschaften, ferner den so
zahlreich erschienenen ehemaligen Schülern der Lehranstalt spre-
chen wir anmit unseren innigsten Dank aus.

Sasbach und Ueberlingen, den 3. August 1913.

Die Anverwandten: Namens der
Frau Maria Bettinger, geb. Lender, Lenderschen Lehranstalt:
Fräulein Agatha Lender, Direktor Dr. Schindler.
Fräulein Maria Bettinger.

F.268

Familien- und Sport - Hotel Kurhaus Stoos ob Brunnen

Vierwaldstättersee — Schweiz — 1300 m ü. M.
Eine Perle der Alpenwelt. Hochalpiner Luftkurort I. Ranges.
Terrain-, Diät- (Regime), Wasserkuren, Massage, Luft- u. Sonnenbad.
Erstklassige Familienpension mit Zimmer von 7—12 Fr. F.36
Familien - Arrangements. Ein Paradies für Kinder.
Ständig im Hotel wohnender Arzt Herr Dr. Th. Christen, Privatdozent an der
Universität Bern. Post und Telephon im Hause. Prospekte gratis und franko.

Susten-Route! 1200 m über dem Meer

Gadmen Gasthaus und Pension Alpenrose
Geeignetes Haus für Touristen. Ausgezeichnete Küche. — Feine
Weine. — Gute Betten. — Mäßige Preise. — Freundliche Be-
dienung. — Höfl. empfiehlt sich Familie Huber. F.267

Nach den Nordseebädern

Ancum, Borkum, Helgoland, Juist, Langeoog,
Norderney, Sylt, Wangerooge, Wyl a. Föhr
von Bremen, Bremerhaven bezw. Wilhelmshaven
Fahrpläne und direkte Fahrkarten
auf allen größeren Eisenbahnstationen
Kundsfahrkarten zu ermäßigten Preisen
nähere Auskunft und Drucksa-
Norddeutscher Lloyd
Bremen
und seine Vertretungen.
In Karlsruhe i. S.: F. Kern, Karl-Friedrich-
straße 2, Ecke Erbprinzenstraße.
In Pforzheim: Franz Leppert, Leopoldstr. 1.

Oberammergau Kurhaus und Erholungsheim Schlöbchen Ammerburg

Harnsäurefreie Diätkur nach Dr. Lahmann, Dr. Haig, Dr. Bircher-
Benner, f. Stoffwechsellranke, Magen-, Nerven-, Zuckerleidende usw.
Bäder all. Art, Schwimmbad, Massage etc. Prosp. frei d. d. Dir. F.235

Weltberühmter Kurort. Thermalbad gegen Gicht, Rheumatismus usw.

Ragaz Anger's Hotel Tamina.
Einziges mit den Thermalbädern im Dorf ver-
bundenes Hotel. Kurgemäße Küche. E.826

Seewen - Schwyz Schweiz, bei Brunnen.

Hotel Pension Seehof. (Direkt am Lowerzersee).
Vierwaldstättersee u. Gotthard. Ideale Ausflüge im Geb. v.
Rüti, Tellskapelle. Herrliche, ruhige Lage. Seebadanstalt. Sonnen-
bad. Angel- u. Rudersport. Garten. Wald. Pensionspreis v. Frs. 4.50
(Mk. 3.60) an. Prospekte durch Huber-Bücheler, Bes. E.886

Wallenstadtberg Vorzüglich. Luftkurort Schweiz

Hotel u. Pension Post. 807 m ü. d. Meer.
Besteingerichtetes Kurhaus mit der schönsten Fernsicht auf Tal
und Gebirge. Hohe, helle und sonnige Balkonzimmer. Geräumiger
Speisesaal mit Balkon, Klavier und anderen Musikinstrumenten.
Badezimmer, großer Garten und Restauration. Prima geführte
Küche, Keller u. Bedienung. Pensionspr. von Fr. 3.50 an. Gutes Quell-
wasser. Schöne Waldspaziergänge. Telephon. Prosp. u. Auskünfte gerne
zu Diensten durch den Besitzer M. Linder-Etter, Postmeister. F.244

Kaufe sofort

einen Auto-Prüfswagen
(wenn möglich 4 Spindel), Trag-
kraft 15—20 Pfr., evtl. ein
Luxus-Auto z. Umbau geeig-
net. Off. unter F. 721 an die Exped.
d. Karlsruher Zeitung.

Sehr wenig gebrauchte Adler - Schreibmaschine

billig abzugeben. Off. unter
Nr. F. 270 an die Exped. des
Blattes erbeten.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

N.652.2. Raftatt. Malzfa-
brikant Gustav Peter in Raft-
att, vertreten durch Rechts-
anwalt Roth daselbst, klagt
gegen den Bierbrauer Franz
Schachtner, früher in Raftatt,
jetzt an unbekanntem Orten,
aus Miete, mit dem Antrage
auf vorläufig vollstreckbare
Verurteilung desselben zur
Zahlung von 50 M. nebst 4
Prozent Zinsen ab 1. Juli
1913 sowie zur Kostentragung
und ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor das Großh.
Amtsgericht zu Raftatt auf
Dienstag den 16. Sept. 1913,
vormittags 10 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen
Zustellung, die vom Gericht
bewilligt ist, wird dieser Aus-
zug der Klage bekannt ge-
macht.
Raftatt, 1. Aug. 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

N.671. Breisach. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Franz Lastowida in Brei-
sach ist zur Abnahme der
Schlussrechnung des Verwal-
ters, zur Erhebung von Ein-
wendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Ver-
teilung zu berücksichtigenden
Forderungen und zur Be-
schlußfassung der Gläubiger
über die nicht verwertbaren
Vermögensstücke der Schluss-
termin bestimmt auf
Mittwoch den 3. Sept. 1913,
vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier-
selbst.
Durch Gerichtsbeschluß
wurden die Vergütung des
Verwalters auf 187 M., seine
Auslagen auf 73 M. 45 Pf.
festgesetzt.
Breisach, 4. Aug. 1913.
Großh. Amtsgericht.

N.675. Schönau i. W.
über das Vermögen des
Landwirts Johann Schauble
in Hag wurde heute am 1.
August 1913, nachmittags 2
Uhr, das Konkursverfahren
eröffnet und Kaufmann An-
ton Fallner in Schönau i. W.
zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 20. August 1913 bei dem
Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt
vor dem diesseitigen Gerichte
zur Beschlußfassung über
die Beibehaltung des ernann-
ten oder die Wahl eines an-
deren Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintreten-
denfalls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten
Gegenstände und zur Prü-
fung der angemeldeten For-
derungen auf

Nachhilfe - Unterricht für Schüler und Schüle-
Ferien-Kurse rinnen aller Klassen und
jeden Alters
durch staatlich geprüfte Lehrer.

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121.
Aufnahme erfolgt täglich.
Freie Stundenwahl. F.263

N.655. Bruchsal. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Metzgermeisters
Franz Mayer in Hirsingen
ist Termin zur Anhörung der
Gläubigerberufung über
den Antrag des Konkursver-
walters auf Einstellung des
Verfahrens mangels Masse
sowie zur Abnahme der
Schlussrechnung bestimmt auf
Mittwoch den 20. Aug. 1913,
vormittags 11 1/2 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht 3,
Zimmer Nr. 16, 2. Stock.
Bruchsal, 31. Juli 1913.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

N.672. Bühl. In dem Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Wechseleisters
u. Installateurs Karl Glend-
huber in Bühl ist zur Abnah-
me der Schlussrechnung des
Verwalters Schlusstermin be-
stimmt auf
Montag den 25. Aug. 1913,
nachmittags 2 1/2 Uhr,
1. Stock, Zimmer Nr. 2.
Bühl, den 1. August 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

Konkursöffnung.
N.673. Ettlingen. über das
Vermögen des Sattlers und
Möbelhändlers Wilhelm Bri-
sch in Ettlingen wird heute
am 4. August 1913, nachmit-
tags 4 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Die-
senthaller in Ettlingen wird
zum Konkursverwalter er-
nannt.
Konkursforderungen sind bis
zum 15. Sept. 1913 bei dem
Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt
vor dem diesseitigen Gerichte
zur Beschlußfassung über
die Beibehaltung des ernann-
ten oder die Wahl eines an-
deren Verwalters, sowie über
die Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintreten-
denfalls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten
Gegenstände auf
Montag den 18. Aug. 1913,
vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der ange-
meldeten Forderungen auf
Donnerstag, 25. Sept. 1913,
vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzer-
legt, von dem Besitze der Sa-
che und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sa-
che abgeforderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis
zum 20. August 1913 Anzeige
zu machen.
Schönau i. W., 1. Aug. 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

Verstorbene

Bekanntmachungen.
Bei diesseitigem Amt ist
auf 1. Oktober ds. Js. eine
Ranzleihilfenstelle
mit der üblichen Jahresver-
gütung zu besetzen. N.670
Bewerber aus der Zahl der
Anwärter für den mittleren
Beamtendienst (Aktuar oder
Inspektanten) wollen ihre Ge-
sujede alsbald bei uns einrei-
chen.
Brieslach, 1. Aug. 1913.
Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Das Kindererholungsheim
Luisenruhe, G. m. b. H., in
Koenigsfeld, ist aufgelöst.
Die Gläubiger der Gesell-
schaft werden aufgefordert,
sich bei ihr zu melden.
Luisenruhe, 26. Juli 1913.
Die Liquidatoren des Kinder-
erholungsheims Luisenruhe,
G. m. b. H. in Liquidation.
Schwester Frieda Klimsch,
Dr. med. August Heisler.
NB. Die Auflösung der G.
m. b. H. erfolgt zwecks Über-
gabe des Erholungsheims in
den alleinigen Besitz von
Schwester Frieda Klimsch.

Hochbauarbeiten für die
neue Werkstätte auf-
bau. Versuchsabteilung in
Karlsruhe, 15.30 Ig., 5.50 Br., öf-
fentlich zu vergeben: Erd- u.
Maurer-, Kunststein-, Zim-
mer-, Wechsele- und Installa-
tion, Glaser-, Schreiner-,
Schlosser-, Maler-, Plaste-
rarbeiten u. Ziegelbedeckung.
Bewerbungsunterlagen auf
unserem Hochbauamt,
Schwarzwaldballe, nächst Er-
lenstraße, Zimmer 5, Erdge-
schoss zur Einsicht. Dort Ab-
gabe der Angebotsordrude.
Angebote müssen verschlossen,
postfrei (Auslandsporto) mit
entsprechender Aufschrift, bis
15. August 1913, nachmittags
4 Uhr, bei unserem Hochbau-
amt eingereicht sein. Zu-
schlagsfrist 4 Wochen. N.665.2
Basel, 2. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion 2.

Freitag den 29. Aug. 1913,
vormittags 9 1/2 Uhr.

Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzer-
legt, von dem Besitze der Sa-
che und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sa-
che abgeforderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis
zum 20. August 1913 Anzeige
zu machen.
Schönau i. W., 1. Aug. 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts.

Strafrechtspflege.

N.629.3. Bonndorf. Der
am 18. Juli 1888 in Bonren-
berg geborene, zuletzt in Rei-
selingen wohnhaft gewesene,
zurzeit an unbekanntem Or-
ten abwesende Lehrer a. D.
Johann Georg Fuchs wird
beschuldigt, als Ersatzlehrer
ausgewandert zu sein, ohne
von der beherrschenden Aus-
wanderung der Militärbehör-
de Anzeige erstattet zu haben,
Abtretung gegen § 360 Nr.
3 des Strafgesetzbuches.
Derselbe wird auf Anord-
nung des Gr. Amtsgerichts
hier selbst auf
Freitag den 12. Sept. 1913,
vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffenge-
richt in Bonndorf zur Haupt-
verhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Aus-
bleiben wird derselbe auf
Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem
Ngl. Bezirkskommando zu
Donauerschingen ausgestellt
Erklärung beurteilt werden.
Bonndorf, 27. Juli 1913.
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Lieferung von Betriebsma- terialien nach Finanzministe- rialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben.

Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Arbeiten und Lieferungen zur Befestigung schienenbe- ner Übergänge bei Station Gamburg der Bahn Lauda-Wertheim in 2 Losen nach Finanzministerialver- ordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Los 1: Erd-, Weg-, Mau-
rer- und Betonierungsarbei-
ten für eine Begunterfüh-
rung und Stützmauern.
Los 2: Eisenarbeiten (Trä-
ger rund 4000 kg).
Unterlagen in unserem
Dienstgebäude Lauda in den
üblichen Geschäftsstunden zur
Einsicht. Dagegen auch Abga-
be der Angebotsordrude.
Kein Versand auswärts.
Angebote sind postfrei,
verschlossen, mit der Bezeich-
nung „Begunterführung
Gamburg, bis längstens 18.
August, 9 1/2 Uhr vormittags,
an uns einzureichen. N.667
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Lauda, 31. Juli 1913.
Großh. Bauinspektion.

postfrei (Auslandsporto) mit
entsprechender Aufschrift, bis
15. August 1913, nachmittags
4 Uhr, bei unserem Hochbau-
amt eingereicht sein. Zu-
schlagsfrist 4 Wochen. N.665.2
Basel, 2. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion 2.

Hochbauarbeiten für ein
einstöckiges Spritzenhaus mit
Aufsichtswohnung bei der
Bauinspektion (Gruppe A) in
Gallingen zu vergeben: Erd-,
Maurer-, Kunststein-, Zim-
mer-, Schmie- u. Wech-
selearbeiten, Walzeisenliefe-
rung (800 kg), Dachbedeckung
(230 qm Zinkblech), Ziegel,
Schreiner-, Schlosser- u. Ma-
lerarbeiten. Bewerbungsun-
terlagen auf unserem Bau-
bureau in Gallingen (Güter-
halle) zur Einsicht, dort auch
Abgabe der Angebotsformu-
lare. Angebote verschlossen,
postfrei, mit entsprechender
Aufschrift, bis 16. August,
nachmittags 3 Uhr, bei dem
Baubureau in Gallingen ein-
zureichen. Zuschlagsfrist 4
Wochen. N.668.2.1
Basel, 2. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion 2.

Für freitragendes Bahn-
steigdach am Aufnahmegebäu-
de Eberbach öffentlich zu ver-
geben. Eisenkonstruktion,
Wechsele-, Glaser- und An-
stricharbeiten. Pläne, Be-
dingnisheft und Angebotsvor-
brude auf unserer Kanzlei;
Versand nach auswärts gegen
Ergeb der Kosten. Angebote
sind verschlossen, postfrei, mit
Aufschrift, bis spätestens
Mittwoch den 13. August,
vormittags 9 Uhr, einzurei-
chen. N.666

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche
und kalzierte, Salmiak,
Salzsäure, Wiener Bimstein,
Kalkstein; Gruppe 8:
Ruhwolle bunte und weiße,
alte Leinwand, Schmirgelstei-
nen, Glaspapier, Salband,
Füll-, Klopfpapier, Papier-
handtücher, spätestens bis
Donnerstag den 28. August
1913, vormittags 10 Uhr, ber-
schlossen und postfrei, bei uns
eingereicht. Zuschlagsfrist
4 Wochen. N.669.2.1
Karlsruhe, 4. Aug. 1913.
Maschinenmaterialien Bureau
der Generaldirektion der bad.
Staatsbahnen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, 4. Aug. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Lieferung von Betriebsma-
terialien nach Finanzministe-
rialverordnung vom 3. Jan.
1907 öffentlich zu vergeben.
Angebote — Vorbrude dazu
mit Bedingungen usw. auf
postfreie Anfrage von uns
erhältlich — mit Aufschrift je
nach gewünschter Gruppe und
zwar: Gruppe 1: Lampen- u.
Repsmaschinenöl, Pulver,
Leinöl, Terpentinöl, Fußbo-
denöl, Talg Seife; Gruppe
2: hölzerner Effe, Reifigbe-
sen, Werg, Damp-, Schüre,
Spitzkränze, Seile; Gruppe
3: Baumleber, Badstättelcher,
Maschinenriemenleder, Fen-
sterzugriemen, Näbriemen,
Pulver; Gruppe 4: Segel-
tuch, Vorhangstoff, Drill,
Futterzeug, Badleinen, rohe
Leinwand, Scheuerluch;
Gruppe 5: Lampendochte,
Nacht- und Matraschüre, Näb-
fäden, Schmirgelstein, Wie-
chengarn; Gruppe 6: Glas-
tafeln, Farbglas, Wagenla-
ternengläser; Gruppe 7: Kal-
ciumkarbid, Soda gewöhnliche